

Institutionelles  
Schutzkonzept  
verbunden mit  
einer Kultur der  
Achtsamkeit  
an der  
Gottfried-Kinkel-Realschule  
Erfstadt

erstellt von

Anke Sonntag, Simone Pott, Sigrun Nieswandt  
Melanie Vollmann

Mai 2022

## **0. Einleitung/Vorwort**

„Der Schutzauftrag der Schulen gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen erfährt durch das am 1. August 2006 in Kraft getretene Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen sowie durch das im Jahr 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) eine Konkretisierung. So heißt es im Paragrafen 42 Abs. 6 SchulG NRW: "Die Sorge für das Wohl der Schülerinnen und Schüler erfordert es, jedem Anschein von Vernachlässigung oder Misshandlung nachzugehen. Die Schule entscheidet rechtzeitig über die Einbeziehung des Jugendamtes oder anderer Stellen."

Lehrkräfte und weitere pädagogische Fachkräfte in der Schule sehen ihre Schülerinnen und Schüler in der Regel täglich und können so ihre Entwicklung aus nächster Nähe verfolgen. Signale, die auf eine Gefährdung hindeuten, werden in der Schule häufig zuerst wahrgenommen. Nach den gesetzlichen Regelungen sollen Lehrkräfte sowie weitere Fachkräfte Hinweise auf Vernachlässigung und Misshandlung (zum Beispiel auffällige Fehlzeiten oder Verhaltensweisen) aufnehmen, angemessen hinterfragen und auf eine Klärung hinwirken. Hierzu gehört die Information des Jugendamtes und - je nach Fallkonstellation - auch die Einschaltung von Polizei, Gesundheitsamt oder anderen Institutionen.“

So lautet der Auftrag des Ministeriums für Schule und Bildung NRW, der für jede Lehrkraft selbstverständlich ist. Nun soll jede Schule in kürzester Zeit ein Schutzkonzept verschriftlichen und in den Schullalltag implementieren.

Professionell wäre der Weg zu einem institutionellen Schutzkonzept, indem in einem ersten Schritt durch eine Befragung aller Schüler\*innen, Lehrkräfte und Eltern eine Potential- und Risikoanalyse durchgeführt würde, verbunden mit der Abfrage der aktuellen Befindlichkeit und einem Feedback dazu. Dies führt dazu, den professionellen blinden Fleck zu verkleinern und besser auf verschiedene Bereiche achten zu können. Dies konnte aufgrund des von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Zeitraums nicht durchgeführt werden. Es muss somit mit einer späteren Evaluation verbunden werden.

## **1. Ziel des Schutzkonzeptes**

Ziel des Schutzkonzeptes ist es, alle Schüler\*innen, alle Lehrkräfte und auch das nicht unterrichtende Personal vor Gewalt zu schützen und für Situationen, in denen Gewalt vorkommt, sensibel zu machen. Wenn alle in einer Kultur der Achtsamkeit miteinander umgehen, ist respektvoller Umgang miteinander selbstverständlich. Dann braucht auch nicht daran erinnert werden, dass wir eine Schule der Vielfalt sind, dies ist impliziert. Es sollen dabei sowohl körperliche, psychische und sprachliche Gewalt in den Blick genommen werden. Es geht um Grenzverletzungen, übergriffiges Verhalten, aber auch konkret um sexuelle Übergriffe und strafrechtlich relevante Formen von jeder Form von Gewalt.

Bei Fremd- und Eigengefährdung werden die gesetzlich vorgeschriebenen Wege eingeleitet.

## 2. Prävention

Alle Lehrkräfte arbeiten im Alltag präventiv, indem sie die sozialen Kompetenzen der Schüler\*innen stärken, an einem Klassenteam arbeiten, allen die Möglichkeit geben, an ihren Stärken und Schwächen zu arbeiten und täglich für dieses Thema sensibel zu machen und sensibel zu sein.

Auch Unterrichtsinhalte selbst bieten Möglichkeiten zur Prävention. Z.B. führt der Deutschunterricht in Klasse 8 immer wieder Reflexionen zu Wunschvorstellungen durch, auch ein Abgleichen mit der Realität erhält dabei den nötigen Raum.

Gewaltfreie Kommunikation wäre das Ziel, um alle Beteiligten zu stärken und zu selbstbewussten und mündigen Bürger\*innen erziehen zu können. Im Kollegium der GKR lassen sich zurzeit drei Kolleginnen darin fortbilden und sind darüber im Austausch.

Beratung zu verschiedenen Aspekten ist an der Schule breit aufgestellt und gut aufgeteilt. So findet jede\*r Schüler\*in bei Bedarf eine Beratungslehrerin, die für sie/ihn zuständig ist. Beratung sollte immer freiwillig in Anspruch genommen werden. Es handelt sich um ein einladendes Angebot und wird nicht verordnet. Die drei Beratungslehrkräfte werden durch die Schulsozialarbeiterin unterstützt, sie arbeiten gut im Team miteinander.

Die GKR hat zahlreiche Kooperationspartner\*innen. Z.B. die Polizei führt Informationsveranstaltungen (Cybermobbing, Straftaten und ihre Rechtsfolgen...) durch und berät. In Klasse 8 wird das Millimetertraining zur Suchtprävention durchgeführt. Mobile unterstützt immer wieder durch verschiedene Projekte, Schüler\*innen stark zu machen.

Kommunikation und Sprache werden immer wieder thematisiert. Schüler\*innen sollen befähigt werden, über Sprachgebrauch nachzudenken, ihn bei sich und anderen wahrzunehmen und spiegeln zu können. Die Schule arbeitet an einer Vertiefung einer Feedback Kultur.

Modul	Klasse	Durchführung
-------	--------	--------------

Wir werden ein Team	5	Schulsozialarbeit
Gewaltfreie Kommunikation	5	Beratungslehrkraft
Aufstellen von Regeln Lernorganisation	5	Klassenlehrkraft
Verkehrssicherheit	5	Polizei
Suchtprävention/ Medien / Mobbing	5	Kriminalpolizei
Individuelle Förderung	5	Fachlehrkraft
Suchtprävention Suchtspirale	6	Schulsozialarbeit Beratungslehrkraft
Sexualität Genderkonform	6	AWO Schulsozialarbeit
Verkehrserziehung	7	Polizei
Suchtprävention Alkohol	7	AWO
Starke Schüler:innen schlagen nicht	8	Mobile
Millimetertraining	8	Millimetertraining
Sexualität Genderkonform	8	AWO Schulsozialarbeit
Suchtprävention „Grasparcours“	8	Drogenhilfe Köln Jugendberatung Mobile Schulsozialarbeit Beratungslehrkraft
Verkehrserziehung	9	Polizei
Ausbildung zu Streitschlichtern	9	Fachlehrkraft
Suchtprävention „Kifferkoffer“	9	Drogenhilfe Köln Beratungslehrkraft
Straftaten und ihre Rechtsfolgen	10	Kriminalpolizei

### 3. Partizipation

Indem immer wieder über jegliche Form von Gewalt gesprochen wird und dafür sensibel gemacht wird, geht es mehr und mehr in die Selbstverantwortung der Schüler\*innen über. Dabei wird auf altersgerechte Vermittlung geachtet. In Klasse 5 wird die Wolfs- und Giraffensprache eingeführt, um so zu verstehen, warum Menschen immer wieder Gewalt anwenden. Durch Empathie und Perspektivwechsel werden die Schüler\*innen darin eingeübt, mehr Geduld mit sich und den anderen zu haben. Diese Lernprozesse planen sie teilweise mit und formulieren sie im Nachgang. In regelmäßigen Klassenräten werden Mitbestimmung, Demokratie und Empathie eingeübt.

Die SV der GKR hat entschieden, am Projekt „Wir werden Schule mit Courage“ teilzunehmen (dies ist durch die Bedingungen in der Corona Pandemie immer wieder verschoben worden), auch hier wird unterstrichen, dass alle die gleichen Rechte, aber auch Pflichten haben, dass Verantwortung für sich selbst, aber auch für die Gemeinschaft oder einzelne übernommen werden muss. Das stärkt jede\*n einzelne\*n, aber auch die Schulgemeinschaft.

Transparenz schafft Sicherheit und Vertrauen, nur in einem solchen Umfeld ist gelungenes Leben möglich und kann Lernen gelingen. Transparenz begleitet den Schulalltag, der Verlauf der Unterrichtsstunden wird erläutert, die einzelnen Strukturen der Schule werden zum gegebenen Zeitpunkt vermittelt. Neben einem Elternsprechtag gibt es installierte Schüler\*innen Sprechzeiten. Die SV arbeitet selbstbestimmt und demokratisch, unterstützt durch die SV-Lehrkräfte.

Streitschlichtung und Ersthelfer\*innen werden von Schüler\*innen der Klassen 9 und 10 gestellt. Sie werden kompetent ausgebildet und übernehmen dann selbständig ihre Dienste. Ebenso ist ein Pat\*innen System der Klassen 9 für die Klassen 5 installiert. Schüler\*innen der Klassen 9 und 10 sind Lernpat\*innen zur Unterstützung im Lernbüro.

All dies trägt zu einem vertrauensvollen Umgang miteinander und einem stärkenden Umgang unter der Schüler\*innen Schafft bei. Eine Kultur der Achtsamkeit hilft, manchen Formen von Gewalt den Nährboden zu entziehen oder zumindest aufeinander aufzupassen und füreinander da zu sein. Im Idealfall entsteht das Gefühl, in allen Gewaltsituationen Hilfe zu finden und durch eine Offenheit das Gefühl zu erzeugen, jede Gewaltsituation kann mitgeteilt werden.

## **4. Beschwerdemanagement**

Das Beschwerdemanagement ist so noch nicht an unserer Schule eingeführt.

Geplant ist ein transparentes, einheitliches, verlässliches und allen (Schüler\*innen, Lehrkräften und Eltern) bekanntes und veröffentlichtes Beschwerdemanagement. Natürlich sollten dabei individuelle pädagogische Entscheidungen ihren angemessenen Freiraum haben.

# Beschwerdemanagement der Gottfried-Kinkel-Realschule in Erftstadt-Liblar



**Ein:e Schüler:in hat ein Anliegen und braucht Unterstützung**

Angebot der Streitschlichtung (Durchführung durch ausgebildete Schüler:innen der GKR)

Eltern und Erziehungsberechtigte haben ein Anliegen und haben Beratungsbedarf bzw. möchten sich ggf. über etwas beschweren

Schulinterne Beratungs- / Unterstützungsangebote durch

- die / den Klassenlehrer:in
- die SV-Lehrer Herrn Klupsch und Herrn Werner
- das Beratungsteam Frau Nieswandt, Frau Pott, Frau Sonntag
- die Schulsozialarbeiterin Frau Vollmann

Eine Lehrkraft hat einen Konflikt mit Kolleg:innen, Eltern/Erziehungsberechtigten oder Schüler:innen

Schulexternes Beratungsangebot durch den Schulpsychologischen Dienst unter [schulpsychologie@rhein-erft-kreis.de](mailto:schulpsychologie@rhein-erft-kreis.de)



**Allgemeine Beratung / Unterstützung durch das Schulleitungsteam**

- Frau Müller-Gröls (Schulleiterin)
- Herr Scholz-Seckler (Konrektor)
- Frau Nieswandt (2. Konrektorin)

Der Lehrerrat übernimmt die Interessenvertretung aller Beschäftigten der Schule

Die obere Schulaufsichtsbehörde der Bezirksregierung Köln vertreten durch die Dezernentin Frau Heßeler

## 5. Wunsch nach Fortbildungen

Da die Kultur der Achtsamkeit eine Haltung und kein Zustand ist, muss sie permanent eingeübt werden. Wünschenswert wären Fortbildungen in folgenden Bereichen:

- Gewaltfreie Kommunikation
- Themenkreis Mobbing/Cybermobbing
- Gewalt und Sprache
- Achtsamkeit und Sensibilität
- Traumasensible Schule
- ...

## 6. Ansprechpersonen und Kommunikationspartner\*innen

An unserer Schule gibt es Ansprechpersonen für verschiedene Problemlagen und für alle Personengruppen. Die unterschiedlichen Möglichkeiten, mit diesen in Kontakt zu treten, können der unten angefügten Tabelle entnommen werden.

Sowohl in konkreten Verdachtsfällen als auch in der Prävention ist es darüber hinaus wichtig, mit professionellen externen Partnern und Institutionen zu kooperieren. Die externen Ansprechpersonen können ebenfalls der untenstehenden Tabelle entnommen werden.

**Innerhalb** der Gottfried-Kinkel-Realschule:

Kooperationspartner / Ansprechperson	Kontaktdaten
<b>Schulleitung</b> Fr. Müller-Gröls Hr. Scholz-Seckler (stellvertretende Schulleitung) Fr. Nieswandt (2. Konrektorin)	☎ 02235 - 922205 ✉ mueller-groels@gottfried-kinkel-realschule.de ✉ scholz-seckler@gottfried-kinkel-realschule.de ✉ nieswandt@gottfried-kinkel-realschule.de
<b>Beratungsteam</b> Fr. Nieswandt (Klasse 5 und 6) Fr. Pott (Klasse 7 und 8) Fr. Sonntag (Klasse 9 und 10)	✉ nieswandt@gottfried-kinkel-realschule.de ✉ sonntag@gottfried-kinkel-realschule.de ✉ pott@gottfried-kinkel-realschule.de
<b>Klassen- und Fachlehrer*innen</b>	☎ 02235 - 922205 ✉ nachname@gottfried-kinkel-realschule.de
<b>SV-Lehrer*innen</b> Hr. Klupsch, Hr. Werner	✉ klupsch@gottfried-kinkel-realschule.de ✉ werner@gottfried-kinkel-realschule.de
<b>Schulsozialarbeit</b> Fr. Vollmann	☎ 0159 – 04427587 ✉ melanie.vollmann@erftstadt.de
<b>Notfallordner</b> „Hinsehen und Handeln“	befindet sich im Sekretariat

## Außerhalb der Gottfried-Kinkel-Realschule:

Kooperationspartner / Ansprechperson	Kontaktdaten
<b>Jugendamt Erftstadt (ASD)</b> Hr. Dirlam (Leitung Soziale Dienste)	🏠 Holzdamm 10, 50374 Erftstadt ☎ 02235 - 409230 ✉ frank.dirlam@erftstadt.de
<b>Schulpsychologischer Dienst / Regionale Schulberatung</b> Fr. Pfeifer (Zuständigkeit GKR)	🏠 Richard-Bertram-Straße 79, 50321 Brühl ☎ 02232 - 96950 ✉ schulpsychologie@rhein-erft-kreis.de
<b>Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Caritas)</b> Fragen rund um Erziehung und Familie, Krisen und Entwicklungschancen	🏠 Schloßstr. 1a, 50374 Erftstadt ☎ 02235 - 6092 ✉ info@eb-erftstadt.de
<b>Jugendberatung Mobilé</b> Fr. Ecks (Leitung der Einrichtung)	🏠 Herriger Str. 20, 50374 Erftstadt ☎ 02235 - 952255 ✉ team@jugendberatung-mobile.de
<b>Kriminalprävention (Polizei Rhein-Erft-Kreis)</b> Kriminalhauptkommissarin Martina Rautenberg	☎ 02233 - 524822 ✉ K.Kriminalpraevention.rhein-erft-kreis@polizei.nrw.de
<b>FREIO e.V.</b> Kontakt-, Informations- und Präventionsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen im Rhein-Erft-Kreis	🏠 Otto-Hahn-Str. 22, 50126 Bergheim ☎ 02271 - 83 83 98 ✉ freio@web.de
<b>WEISSER RING e. V. Landesbüro NRW/Rheinland</b> lokaler Ansprechpartner in Sachen Opferhilfe und Kriminalprävention	☎ 02421 - 16622 ✉ rhein-erft-kreis@mail.weisser-ring.de
<b>Deutscher Kinderschutzbund - Ortsverband Brühl e.V.</b> Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte	🏠 Clemens-August-Str. 33a, 50321 Brühl ☎ 02232 - 49899 ✉ info@dksb-bruehl.de